


# kommunal.info

Das Magazin für Landkreise, Städte und Gemeinden in Bayern

3.2013



## Zehn Jahre Arbeiten unter Spannung

Seite 8

Christoph Henzel  
leitet neue  
Regionalstruktur

Seite 2

Bariton-Sänger  
Thomas E. Bauer ist  
Kulturpreisträger 2013

Seite 10

[www.bayernwerk.de](http://www.bayernwerk.de)

**bayernwerk**

# Intensiver Dialog

Christoph Henzel, der Leiter des Geschäftsbereichs Kommunalmanagement beim Bayernwerk, erläutert im Interview die Philosophie seines Unternehmens bei der Zusammenarbeit mit Kommunen.

Als regionaler Netzbetreiber ist das Bayernwerk Schnittstelle für viele Akteure der Energiewende sowie Partner und Dienstleister bei vielen Fragen rund um das Thema Energie. Kundenorientierung ist daher ein zentraler Wert für das Unternehmen. Das gilt in besonderer Weise für Städte, Märkte und Gemeinden. Ob Versorgungssicherheit oder Energiewende vor Ort: Ein intensiver Dialog mit den bayerischen Kommunen ist eine entscheidende Basis für die tägliche Arbeit des bayerischen Energieunternehmens. kommunal.info ist dazu im Gespräch mit Christoph Henzel, der als Leiter des Geschäftsbereichs Kommunalmanagement verantwortlich für die Zusammenarbeit mit bayerischen Gemeinden ist.

**kommunal.info:** Herr Henzel, wo liegen die Herausforderungen in der kommunalen Kundenbetreuung?

**Henzel:** Die Rolle der Kommunen in der Energieversorgung hat sich mit der Energiewende stark verändert. Und damit auch deren Verantwortung. Die Energiewende findet in den Regionen statt und die Gemeinden sind ein entscheidender Treiber und Gestalter. Verbunden ist das Ganze natürlich mit einer großen Erwartungshaltung der Menschen, der Bürgerinnen und Bürger. Bei einem derart wichtigen Veränderungsprozess den richtigen Weg zu finden, ist wahrlich keine leichte Aufgabe. Damit erweitert sich über die bekannten Themen der Versorgungssicherheit hinaus unser Aufgabenprofil in der kommunalen Kundenbetreuung. Wenn wir ein guter Partner sein wollen, müssen wir zu den vielfältigen, sich neu stellenden Fragen vor Ort passende Antworten geben, beispielsweise bei dezentralen Energieprojekten.

„Wenn wir ein guter Partner sein wollen, müssen wir zu den vielfältigen Fragen vor Ort passende Antworten geben, beispielsweise bei dezentralen Energieprojekten.“

**kommunal.info:** Wie kann man das gewährleisten?

**Henzel:** Unsere kommunale Kundenbetreuung ist eine unserer großen Stärken. Im Mittelpunkt steht die direkte Betreuung der Kommunen. Das gewährleisten wir durch spezielle kommunale Betreuer, die den Kommunen Rede und Antwort stehen, sie über interessante Dienstleistungsangebote informieren, alle Anliegen der Kommunen bündeln und sich um deren Lösung kümmern. Zum 1. Oktober werden wir unser Kommunalmanagement neu ordnen. Dabei steht eines ganz oben auf der Agenda: Die direkte Betreuung der Kommunen vor Ort durch unsere Bayernwerk-Betreuer bleibt ungehindert erhalten und wird sogar noch intensiviert.

„Die direkte Betreuung der Kommunen vor Ort durch unsere Betreuer bleibt erhalten und wird sogar noch intensiviert.“

**kommunal.info:** Welche Veränderungen gibt es in der kommunalen Betreuung?

**Henzel:** Mit Ludwig Schiebler in Franken und Christian Nagel in Oberbayern werden hoch anerkannte und in der Region geschätzte Kollegen auf ihren Wunsch hin neue Aufgaben übernehmen. Christian Nagel wird dies in einer neuen Funktion außerhalb des Bayernwerks tun. Ludwig Schiebler wird im Herbst nächsten Jahres in den Vorruhestand gehen und bis dahin eng

## KOMMUNALE 2013

Als Marktplatz für Städte und Kommunen hat sich die Messe KOMMUNALE zu einer festen Institution entwickelt. Hier treffen sich Entscheider und Führungskräfte der öffentlichen Verwaltung, hier diskutieren sie neue Ansätze, um aktuelle und zukünftige Herausforderungen rund um die Themen Kommunale IT, eGovernment, Energiewende, Kommunaltechnik, öffentliche Verwaltung oder Stadtplanung zu bewältigen – und hier entstehen die Ideen für Investitionsentscheidungen. Der Kongress des bayerischen Gemeindetags, der Feuerwehrinformationstag sowie die Ausstellerfachforen bieten parallel dazu die Möglichkeit, die Diskussion zu speziellen Zukunftsthemen für Städte und Gemeinden zu vertiefen. Selbstverständlich ist auch das Bayernwerk als Aussteller auf dieser für Städte und Gemeinden so wichtigen Veranstaltung vertreten. Sie finden uns am Stand 508 in der Halle 12. Kommen Sie vorbei, wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**BESUCHEN SIE DAS  
BAYERNWERK**

auf der KOMMUNALE am  
23./24. 10. 2013 im  
Messezentrum Nürnberg



**Christoph Henzel, Leiter des Geschäftsbereichs Kommunalmanagement beim Bayernwerk, betont die wichtige Rolle der Kommunen bei der Energiewende.**

mit unserem Vorstandsvorsitzenden Reimund Gotzel zusammenarbeiten und die Positionierung des Bayernwerks nach Kräften unterstützen.

**kommunal.info:** Wie wird die Nachfolge geregelt?

**Henzel:** Wir haben die Struktur folgendermaßen geändert: Als Leiter des Geschäftsbereichs Kommunalmanagement werde ich ab Oktober für das kommunale Geschäft unseres Unternehmens verantwortlich sein. Diesem Bereich sind die regionalen Einheiten Kommunen und Kooperationen mit den Leitern Rolf Freudenberger für Ober- und Unterfranken, Martin Hanner für Ostbayern und Dr. Peter Streitle für Oberbayern zugeordnet. Peter Streitle, Martin Hanner und Rolf Freudenberger werden die Federführung in der Region übernehmen. In ihren bisherigen Funktionen waren sie immer schon eng ins Geschäft eingebunden und werden einen nahtlosen Übergang gewährleisten. Das Bayernwerk bleibt mit bekannten Gesichtern in bewährter Weise vor Ort zu Hause.

### Christoph Henzel

Als Christoph Henzel 2008 die Regionalleitung Ostbayern für die E.ON Bayern AG in Regensburg übernahm, war er schon ein „alter Hase“ in der Energiewirtschaft. Nach dem Betriebswirtschaftsstudium an der Fachhochschule Landshut begann er seine berufliche Laufbahn bei der Energieversorgung Ostbayern und war danach bei der Ostbayerischen Entsorgungsgesellschaft geschäftsführender Prokurist der Müllheizkraftwerk Betriebsgesellschaft Burgkirchen. Ab 2001 leitete Henzel bei der E.ON Bayern AG den Bereich Controlling und Rechnungswesen und war nebenamtlicher Geschäftsführer der Stadtwerke Bogen und Eggenfelden. Es folgten Stationen als Leiter des Kundencenters Regen und als Leiter des Bereichs Steuerung Kommunen und Kooperationen. Beim Bayernwerk verantwortet Henzel nun den gesamten Geschäftsbereich Kommunalmanagement.

# Premiere in der Rohrtechnik

Für den Farbhersteller Eckart in Hartenstein baut das Bayernwerk eine Gas-Hochdruckleitung. Dafür finden neuartige Rohre Verwendung, die nicht nur Kostenvorteile haben.



Das flexible Rohrmaterial, das beim Bau der Gas-Hochdruckleitung für den Pigmenthersteller Eckart in Hartenstein verwendet wird, minimiert Eingriffe in die Natur und auch die Baukosten.

Für den Erdgasanschluss der Firma Eckart in Hartenstein baut das Bayernwerk derzeit eine Bezugsanlage sowie eine Hochdruckleitung. Die Anlage ist so dimensioniert, dass eine Belieferung weiterer Interessenten später erfolgen kann. Da sich die komplette Leitungstrasse im Landschaftsschutzgebiet „Nördlicher Jura“ befindet, begleitet eine Fachbauleitung für biologische und naturschutzrechtliche Belange die Maßnahme. Zum Einsatz kommt ein Gas-Hochdruckrohr der Firma Egeplast aus dem Material HexelOne, das mit einem Schutzmantel versehen und auf eine Trommel gewickelt ist. Durch die Länge der Rohre vermindern sich die benötigten Schweißungen gegenüber Stahlleitungen erheblich. „Der Schutzmantel ist wichtig, da auf der gesamten Trasse mit Fels

zu rechnen ist“, erklärt Peter Hößl vom Bayernwerk.

Für das Bayernwerk ist der Einsatz dieses Rohrs im Druckbereich bis zu 16 Bar eine Premiere. Es soll die Verlegekosten deutlich senken. „Der Einsatz des Rohrmaterials HexelOne vermindert, verglichen mit einer Stahlleitung, den Eingriff in die Natur erheblich“, so Peter Hößl. „Auch der Zeitaufwand für die Baustelle verkürzt sich dadurch. Dass wir HexelOne nutzen, war einer der Gründe dafür, dass das Landratsamt Nürnberger Land den Bau der Leitung genehmigt hat.“ Auch der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfachs (DVGW) betreut die Leitungsbaumaßnahme in Hartenstein mit. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen dann direkt in das Regelwerk des DVGW ein.

## Umweltfreundliche Verlegetechnik

Im Sommer verlegte das Bayernwerk eine neue Erdgas-Mitteldruckleitung von Pressig nach Rothenkirchen. Nicht alltäglich war dabei der Einsatz der Spülbohrtechnik im Bereich des Buchbachs. Bei diesem zwar kostenintensiven, aber sehr umweltfreundlichen Verfahren wird ein rotierender Bohr-

kopf auf eine Stange aufgesetzt und, unterstützt durch einen Wasserstrahl mit hohem Druck, nach und nach durch das Erdreich gespült. Am Ziel angekommen, wird der Bohrkopf gegen einen sogenannten Räumerausgetauscht. Dieser weitet beim Zurückziehen das Bohrloch entsprechend der benötigten Rohrdimension aus und zieht die Erdgasleitung mit ein. So können Erdgasleitungen unter Gewässern oder Straßen verlegt werden, ohne dass erhebliche Eingriffe in die Natur, zum Beispiel durch offene Gräben, das Verlegen des Bachlaufs oder größere Straßenaufgrabungen, nötig werden. Auf einer weiteren Strecke kam der Kabelpflug zum Einsatz. „Eine äußerst rationelle und wirtschaftliche Methode, da hohe Tagesleistungen möglich sind“, so Alexander Hoderlein, Projektverantwortlicher beim Bayernwerk. „Weil kein Graben ausgehoben werden muss, entfallen zudem Wiederverfüllung und Abraumtransport – Pluspunkte für die Umwelt.“

### Bayernwerk übernimmt Kommunalgas Nordbayern

Zum 1. August 2013 hat das Bayernwerk die Kommunalgas Nordbayern GmbH übernommen. Damit ist das Bayernwerk auch Vertragspartner der Kommunen, die einen Erdgas-Konzessionsvertrag mit der Kommunalgas Nordbayern GmbH hatten. Die betroffenen Kommunen können sich nun also in allen Belangen rund um ihren Konzessionsvertrag an ihren persönlichen Ansprechpartner beim Bayernwerk wenden. Das Bayernwerk freut sich auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kommunen – für eine zuverlässige Gasversorgung.



Als das große Hochwasser im Frühsommer Teile von Bayern überflutete, waren viele Mitarbeiter des Bayernwerks, die sich in ihrer Freizeit bei THW, Feuerwehr oder der Wasserwacht engagieren, im Einsatz. Das Bayernwerk spendete Geld, technisches Know-how und Arbeitszeit.



## Ehrenamt ist Ehrensache

Angesichts einer Naturkatastrophe ist Helfen erste Bürgerpflicht. Auch für das Bayernwerk und seine Mitarbeiter. Das bewies ihr Einsatz bei der großen Überschwemmung im Frühsommer.

Vielen sind die Bilder der Hochwasserkatastrophe in Teilen Bayerns noch vor Augen, viele Betroffene sind weiterhin auf Unterstützung angewiesen. Unter den Helfern, die in den kritischen Tagen während und unmittelbar nach der großen Flut im Einsatz waren, waren auch viele Mitarbeiter des Bayernwerks. Sie engagieren sich in ihrer Freizeit bei Feuerwehr, THW oder Wasserwacht und leisteten an den Hochwasser-Brennpunkten die in solchen Ausnahmesituationen so wichtige „professionelle“ Hilfe.

Christoph Henzel, Leiter des Geschäftsbereichs Kommunalmanagement beim Bayernwerk, betont, dass sein Unterneh-

men die Mitarbeiter gern freigestellt hat. Es verzichtet zudem auf die Entschädigung für den entstandenen Arbeitsausfall durch die Kommunen. Außerdem leistet das Bayernwerk in einigen Gebieten in Niederbayern Unterstützung bei Gas-Neuanschlüssen. Nimmt man alle diese Maßnahmen sowie die direkten Spenden an Kommunen in Ost- und Oberbayern zusammen, so beläuft sich die Fluthilfe auf insgesamt 200.000 Euro.

**Gesellschaftliches Engagement** und Verantwortung für die Region werden beim Bayernwerk und seinen Mitarbeitern groß geschrieben. In über 300 ehrenamtlichen



Funktionen leisten sie einen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben.

Das Unternehmen unterstützt seine ehrenamtlich engagierten Mitarbeiter mit dem Projekt „Ehrensache“: Bayernwerk-Mitarbeiter, die sich mindestens 50 Stunden im Jahr in gemeinnützigen Einrichtungen engagieren, können sich um eine Spende in Höhe von 500 Euro für diese Einrichtung bewerben.

Dieses Blockheizkraftwerk von Bayernwerk Natur versorgt das Klinikum Haar künftig mit Wärme aus Bioerdgas.

# In Lösungen gedacht

Was nutzt das beste Konzept, wenn die Umstände nicht dazu passen? Wer wüsste das besser als die Profis von Bayernwerk Natur. Ein Beispiel dafür ist das Klinikum Haar.



Was die Versorgung mit Energie betrifft, sind Krankenhäuser und Kliniken besonders anspruchsvoll und sensibel: Absolute Versorgungssicherheit ohne jegliche Unterbrechung ist notwendig, um den laufenden Betrieb zu gewährleisten. Steigender Kostendruck und gesetzliche Vorgaben zwingen sie mehr denn je zu wirtschaftlichem Handeln.

**Ein Beispiel für eine** gelungene Lösung, die beiden Anforderungen genügt, ist die Wärmeversorgung des Klinikums Haar bei München. Seit Jahrzehnten war es Fernwärme-Kunde von E.ON Bayern Wärme (der jetzigen Bayernwerk Natur) und dessen Vorgängerunternehmen. 2012, vor Auslaufen des bestehenden Vertrags, begannen die Verantwortlichen den Energiebezug der Klinik zu überdenken. Sie fassten als wirtschaftlichere Alternative zur Fernwärme

die Erzeugung von Strom und Wärme in Eigenregie ins Auge. Die Planungen für eine Kraft-Wärme-Kopplungsanlage mit einer elektrischen Leistung von 1 MW und drei großen Erdgaskesseln mit insgesamt 18 MW Leistung waren fast abgeschlossen.

**Bayernwerk Natur** konnte das Klinikum durch eine intensive Optimierung des Versorgungskonzepts und der Erzeugungsstruktur von einer anderen Lösung überzeugen: Das Blockheizkraftwerk (BHKW), das bisher die Fernwärme geliefert hatte, wird mit neuen, hocheffizienten BHKW-Modulen ausgestattet und künftig mit Bioerdgas betrieben. In seinen physischen Eigenschaften dem Erdgas gleich, erfüllt Bioerdgas als zu Erdgasqualität aufbereitetes Biogas die Anforderungen des Erneuerbare Energien Wärmegesetzes. Das Gesetz schreibt vor, dass Eigentümer neuer

Gebäude einen Teil ihres Wärmebedarfs aus erneuerbaren Energien decken müssen. Der anteilige Einsatz von Bioerdgas ermöglicht so in Haar ein zukunftsfähiges Gesamtenergiekonzept für das Klinikareal. Gegenüber der Lösung, die die Klinik zunächst favorisiert hatte, ist der Anteil an regenerativ erzeugter Wärme nun wesentlich höher. Dies kommt auch im sehr günstigen Primärenergiefaktor von unter 0,5 zum Ausdruck.

**Das Konzept** der Wärmeversorgung von Bayernwerk Natur hat nicht nur das Klinikum überzeugt. Das neu ausgelegte BHKW eröffnet auch die Chance, weitere Wärmekunden anzuschließen. Mit einem Gesamtwirkungsgrad von rund 85 Prozent, addiert aus den nahezu gleichwertigen Wirkungsgraden von 43 Prozent thermisch und 42 Prozent elektrisch, nutzt das BHKW die eingesetzte Energie optimal aus. Zum Vergleich: Ein konventionelles Kohlekraftwerk hat beispielsweise einen elektrischen Wirkungsgrad von lediglich rund 38 Prozent. So steht die künftige Energieversorgung im Klinikum Haar für eine rundum gelungene Lösung, die der Klinik zudem die Lasten eines Eigenbetriebs der Energieversorgung erspart.

## Auf einen Blick

### Bioerdgas

Biomethan oder Bioerdgas entsteht im Unterschied zum fossilen Brennstoff Erdgas aus biogenen Stoffen wie Grünschnitt, Holzabfällen oder Gülle. Das aus deren Vergärung gewonnene Biogas wird gereinigt und aufbereitet, kann dann ins allgemeine Erdgasnetz eingespeist werden und steht so ortsunabhängig zur Verfügung.

**Alle Informationen über**  
Bayernwerk Natur auf  
[www.bayernwerk-natur.de](http://www.bayernwerk-natur.de)

# Intelligente Entsorgung

Klärschlämme aus kommunalen Kläranlagen müssen umweltverträglich, wirtschaftlich und sicher entsorgt werden. Die Bayernwerk-Tochter SüdWasser hat als Dienstleister für Kommunen das richtige Know-how.

Die Akzeptanz für den Einsatz von Klärschlamm als Dünger in der Landwirtschaft lässt weiter nach. Eine praktische Alternative zur Ausbringung von Klärschlamm auf landwirtschaftlichen Flächen ist die Verbrennung der Klärschlämme in dafür eigens ausgestatteten Kraftwerken. Die im Klärschlamm enthaltenen organischen Inhaltsstoffe werden dabei in Energie umgewandelt.

**Ausschließlich Klärschlamm** zu verbrennen ist sehr teuer. Seine Mit-Verbrennung in Kohlekraftwerken rechnet sich dagegen. Dazu müssen die Kraftwerke lediglich mit Einrichtungen für die Annahme, Lagerung und Förderung des Klärschlammes ausgestattet werden.

SüdWasser, eine Tochter des Bayernwerks, bietet Kommunen und Industriebetrieben diese Verwertung von Klärschlamm als Dienstleistung an.

**Das Angebot enthält** bei Bedarf die Entwässerung und den Transport des Klärschlammes zur thermischen Verwertung. SüdWasser führt dabei sowohl unbelasteten als auch belasteten Klärschlamm der Verwertung zu. Weil das Unternehmen mit vielen Kraftwerksanlagen zusammenarbeitet, ist die ganzjährige Klärschlamm Entsorgung und -verwertung auf jeden Fall gewährleistet. In SüdWasser finden Kommunen einen verlässlichen regionalen Partner mit langjähriger Erfahrung.

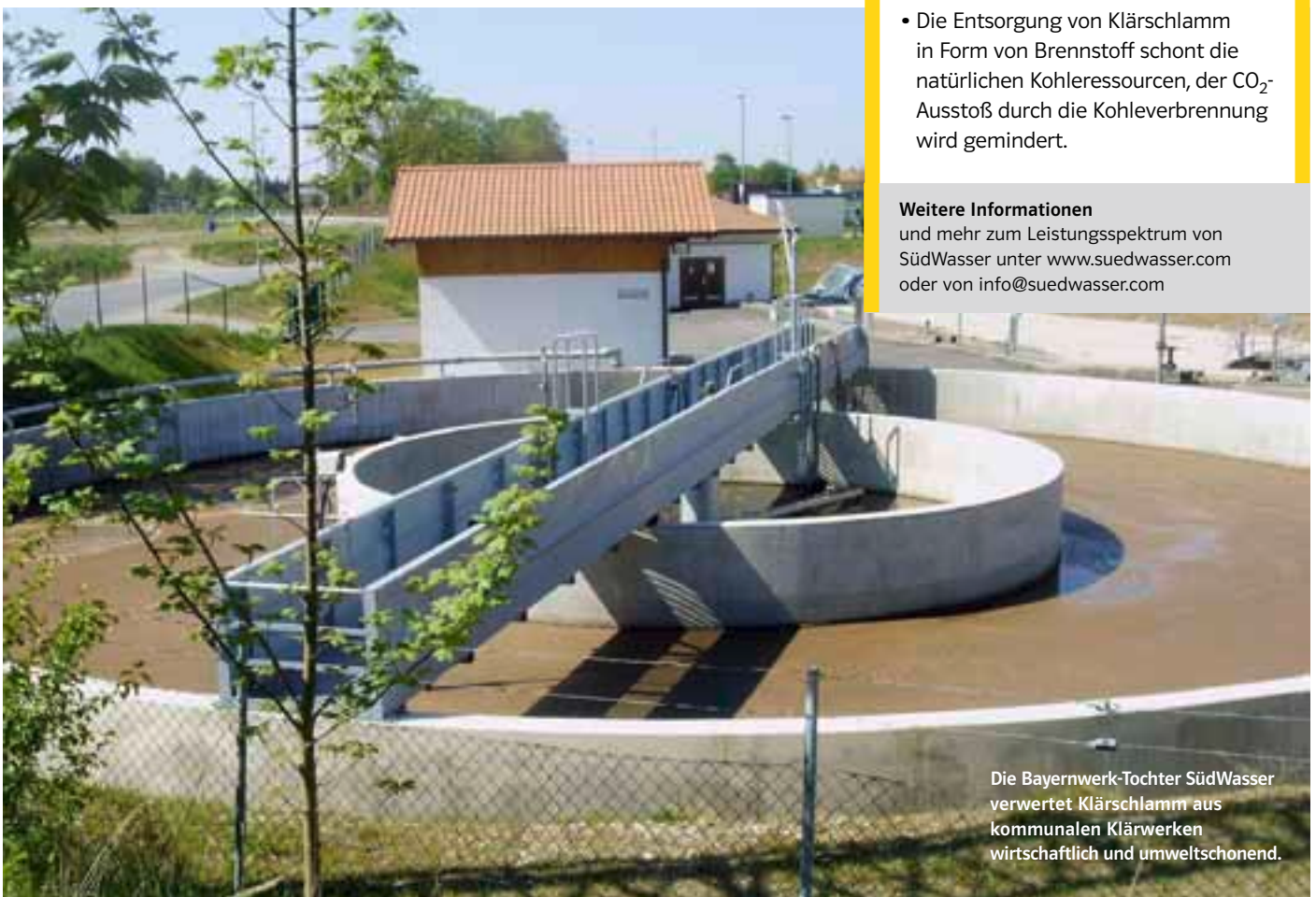
## Auf einen Blick

### Die Pluspunkte der Klärschlammverbrennung:

- Die Verbrennung bei über 1.000 Grad zerstört im Klärschlamm enthaltene organische Schadstoffe wie Dioxine und Furane.
- Anorganische Schadstoffe wie Schwermetalle werden in der Asche gebunden und gelangen nicht in die Nahrungskette.
- Die Asche und der bei der Rauchgasreinigung entstehende Gips sind in der Baustoffindustrie unter Berücksichtigung strenger Qualitätskriterien verwendbar.
- Die Rauchgasreinigungsanlagen der Kraftwerke, die Klärschlamm mitverbrennen, unterliegen strengen Grenzwerten.
- Die Entsorgung von Klärschlamm in Form von Brennstoff schont die natürlichen Kohleressourcen, der CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch die Kohleverbrennung wird gemindert.

### Weitere Informationen

und mehr zum Leistungsspektrum von SüdWasser unter [www.suedwasser.com](http://www.suedwasser.com) oder von [info@suedwasser.com](mailto:info@suedwasser.com)



Die Bayernwerk-Tochter SüdWasser verwertet Klärschlamm aus kommunalen Klärwerken wirtschaftlich und umweltschonend.

Jörg Reißmann, Jörg Fichtner  
und Stefan Hollerung (von links)  
sind bayernweit im Einsatz.

# Gefragtes Know-how

Als bundesweit erstes Unternehmen beherrschte das Bayernwerk, vormals E.ON Bayern, das Arbeiten an unter Spannung stehenden 20.000-Volt-Freileitungen und setzt damit seit mehr als zehn Jahren Maßstäbe bei der Netzwartung und -reparatur.





Arbeiten unter Spannung (AuS) ist für Jörg Reißmann, Stefan Hollerung und Jörg Fichtner Alltagsgeschäft. Das Team ist im gesamten Netzgebiet des Bayernwerks unterwegs, diesmal führt der Einsatzplan die drei Männer nach Aigen am Inn. Auf einem Feld am Ortsrand bringen sie an der 20-Kilovolt-Leitung den Steiger in Position. „Hier soll eine Trennstelle eingebaut werden“, erklärt Stefan Hollerung. Den Auftrag dafür erteilt der zuständige Servicetechniker aus dem Netzcenter Eggenfelden, der später auch mit einer Teleskopstange und einem weiteren Kollegen die Trennstelle vom Boden aus schalten wird.

„**Mit der Energiewende** steigt die Nachfrage nach solchen Trennstellen deutlich“, erklärt Klaus Dütsch, beim Bayernwerk für Arbeiten unter Spannung verantwortlich. „Sie dienen zum Beispiel dazu, den Anschluss von Netzeinspeisern ohne Versorgungsunterbrechung der übrigen Kunden hinzubekommen.“ Gut 300 davon wurden dieses Jahr bayernweit bereits eingebaut, über 5.000 in den vergangenen zehn Jahren. Jetzt prüfen die Männer die Baustelle, schauen sich die Masten und das Spannungsfeld genau an. Alles in Ordnung! Dann wird die Arbeiterlaubnis bei der Netzleitstelle in Neunburg vorm Wald eingeholt. „Die Kollegen dort müssen wissen, wo wir im Netz tätig sind“, so Stefan Hollerung. „So könnten sie die Leitung abschalten, falls etwas Unvorhergesehenes passiert. Das war aber noch nie der Fall.“

**Es wird ernst.** Jörg Fichtner und Jörg Reißmann legen ihre persönliche Schutzausrüstung an: isolierende Handschuhe und Ärmel, die für eine Spannung bis 26.500 Volt ausgelegt sind. „Mit dieser Ausrüstung sind wir immer doppelt gesichert“, sagt Stefan Hollerung, der diesmal die Arbeiten am Boden überwacht. „Wir wechseln immer durch, beim nächsten Mal bleibt Jörg Reißmann unten“, sagt Hollerung. „Das erhöht die Aufmerksamkeit und Sicherheit.“ Einmal jährlich absolvieren alle Mitarbeiter ein Refresher-Training – zwei Tage lang Theorie und Praxis. „So bleiben wir fit“, sagt Stefan Hollerung. Über ihm hängen die Kollegen rote Isolierschläuche in die Leiterseile. Das vordere bleibt frei, dort beginnen Fichtner und Reißmann mit dem Abbürsten der Oxidschicht, die sich auf den Leitungen bildet. Dann wird der Bypass eingehängt, und wenige Minuten später ist die Trennstelle in der ersten

Leitung fertig. „Wir brauchen etwa anderthalb Stunden pro Baustelle“, so Stefan Hollerung. Die Männer in der Luft haben inzwischen das dritte Leiterseil fertig und fahren nach unten. Arbeit beendet, gibt Stefan Hollerung an die Netzleitstelle durch. Das Team packt ein und schaut im Arbeitsplan nach, wo die nächste Baustelle liegt. „Das Navi führt uns dort zuverlässig hin“, lacht Jörg Fichtner. „Das macht es schon etwas leichter als noch in den Anfangsjahren. Vor allem, da wir jetzt nicht mehr nur im Norden unterwegs sind, wo wir uns gut auskennen.“ Der Zuwachs bei den AuS-Arbeiten liegt seit 2002 bei jährlich rund acht Prozent. Da helfen sich das Nord- und das Süd-Team jetzt natürlich gegenseitig aus. Je nachdem, wo gerade die meisten Aufträge zu erledigen sind.

**Arbeiten unter Spannung** reduziert Wartungs- und Reparaturkosten und die Einsatzzeiten teurer Notstromaggregate. Erhebliche Kosten und Arbeitszeit können

außerdem durch das Vermeiden von Schaltungen und Kundenbenachrichtigungen eingespart werden. Die Netzkunden sind dadurch deutlich weniger von Versorgungsunterbrechungen betroffen.

**Zu den Aufgaben** der beiden Arbeitenunter-Spannung-Gruppen des Bayernwerks, die in Bayreuth und Pfaffenhofen ihren Sitz haben, zählen beispielsweise auch der Wechsel von Holzmasten, die Reparatur von Seilschäden und die Anbringung von Vogelschutzeinrichtungen an Freileitungsmasten.

**In nationalen und internationalen** Ausbildungsprojekten wurde und wird die Arbeiten-unter-Spannung-Technologie an andere Netzbetreiber in Deutschland, Tschechien, der Slowakei und Bulgarien weitergegeben. Das Bayernwerk bietet dazu entsprechende Dienstleistungen an. Die Profis aus Bayern haben zahlreiche Trainingsprojekte begleitet, die im 20- und 22-kV-Bereich durchgeführt wurden und werden.



Die Arbeiten-unter-Spannung-Profis vom Bayernwerk in Aktion: Einbau einer 20.000-Volt-Trennstelle

## Kulturpreis Bayern

„Ein bisschen liebevoller, ein bisschen hochwertiger“

Der Bariton Thomas E. Bauer erhält für sein Schaffen den Kulturpreis Bayern der Bayernwerk AG. Er selbst engagiert sich für die Kultur im Bayerwald.

Thomas E. Bauer ist ständig unterwegs: Der bekannte Bariton gibt mit großen Orchestern Konzerte in Paris, Wien, Leipzig, Moskau. Er war bei den Salzburger Festspielen zu Gast, hat mehrere preisgekrönte CDs aufgenommen und tritt in ganz Europa mit der katalanischen Theatergruppe „La Fura dels Baus“ in einer spektakulären Inszenierung von Orffs Carmina Burana auf. Das neue „Lieder-Traumpaar“ hat der SWR ihn und

seine Frau Uta Hielscher genannt, die ihn am Klavier begleitet. Derzeit dokumentieren die beiden das gesamte Liedschaffen Robert Schumanns auf zehn CDs. Zu den Preisen, die Bauers künstlerisches Schaffen honorieren, kommt 2013 ein weiterer hinzu: der mit 5.000 Euro dotierte Kulturpreis Bayern, mit dem das Bayernwerk Künstler in Bayern für herausragende Leistungen auszeichnet. Thomas E. Bauer ist im Bayerischen Wald, in Bernried bei

### Preis und Preisträger

Die Verleihung des Kulturpreises Bayern findet am 7. November im Kultur und Kongress Forum in Altötting statt. Infos sowie alle Preisträger unter [www.bayernwerk.de/kulturpreis](http://www.bayernwerk.de/kulturpreis)

Metten, aufgewachsen. Klassische Musik spielte in seinem Elternhaus keine Rolle. Erst der Grundschullehrer entdeckte seine Stimme und brachte ihn zu den Regensburger Domspatzen – die Karriere begann.

**Trotz internationalen Ruhms** und vieler Konzertreisen zieht es Bauer immer wieder in seine Heimat. „Meine Heimatliebe ist sehr stark“, sagt er. Aus ihr ist der Wunsch entstanden, „kulturell etwas für die Region zu tun, und zwar auf professionellem Niveau“. Denn Bauer weiß: „Gerade musikalische Laien haben ein untrügliches Gespür für Qualität.“ So entstand die Idee zu den Kulturwald Festspielen Bayerischer Wald. Thomas E. Bauer ist Intendant, Organisator, Künstlerbüro und kaufmännischer Leiter in Personalunion. Gemeinsam mit seiner Frau stellt er seit 2008 zusammen mit anderen bekannten Künstlern wie dem Hilliard-Ensemble, Jos van Immerseel oder dem Wunder-Teenager Alexander Maria Wagner ein einwöchiges Programm auf die Beine – mit allem, was dazu gehört. „Durch die niedrigen Verwaltungskosten können wir Eintrittskarten für 15 bis 20 Euro anbieten.“ „Alles ist ein bisschen liebevoller, ein bisschen hochwertiger“, charakterisiert er „sein“ Festival.

**Mit dem Festival** und mit der Forderung nach einem Konzerthaus in Blaubach will Bauer die Kultur im Bayerischen Wald fördern. Mit Erfolg: Das zeigt die Ehrung der Akademie der Schönen Künste genauso wie der Kulturpreis der Bayernwerk AG, über den sich Thomas E. Bauer besonders freut: „Hierin zeigt sich, dass unsere Arbeit positiv wahrgenommen wird. Diesen Preis spende ich direkt über den Förderverein an die Gemeinde Blaubach, damit sie bei der Errichtung des neuen Konzerthauses entlastet wird. 5.000 Euro helfen uns enorm.“

# Energiewende in Großbardorf

Unabhängig sein – gerade beim Thema Energie hoffen viele Verbraucher auf eigene Ressourcen. Auch ganze Dörfer produzieren mittlerweile ihre eigene Energie – das Beispiel des ausgezeichneten Bioenergieorfes Großbardorf zeigt, was möglich ist.



Das unterfränkische Großbardorf ist in Sachen Energiewende vorbildlich. Das gilt auch für die Dorferneuerung in der 1.000-Einwohner-Gemeinde.

Großbardorf ist eine kleine Gemeinde mit knapp 1.000 Einwohnern und 240 Haushalten in Unterfranken. Bei der Energieversorgung ist der Ort aber schon heute ganz groß. Mittlerweile erzeugen in dem Ort fünf Bürgersolaranlagen und ein Biogas-Blockheizkraftwerk so viel elektrischen Strom, dass damit rein rechnerisch 1.900 Haushalte jährlich mit Strom versorgt werden könnten. Mit Einlagen ab 2.000 Euro konnten sich die Großbardorfer an den Solaranlagen beteiligen. Darüber hinaus versorgt die Biogasanlage 121 Haushalte, die Grundschule, die alte Schule, das Rathaus, den Kindergarten, die Kirche, das Pfarrhaus und ein mittelständisches Maschinenbauunternehmen mit Nahwärme. Die Anlage deckt 90 Prozent des Wärmebedarfs der Gemeinde ab.

„**Jährlich spart die Gemeinde** so 300.000 Liter Heizöl ein“, sagt Bürgermeister Josef Demar. Bei der Biogaserzeugung engagieren sich 41 Landwirte in Großbardorf – sie liefern die nötige Biomasse wie Gülle, Mist, Gras, Ganzpflanzensilage, Mais und Holz für den Hackschnitzelkessel, der bei Spitzenlast

arbeitet. Außerdem haben die Landwirte einen Modellversuch gestartet, in dem eine spezielle Biogaskräutermischung angebaut wird. Über 15 Millionen Euro investierten die Bürger bislang in die eigene Strom- und Wärmeerzeugung.

**So existieren in der Gemeinde** nebeneinander Gemeinschaftsbiogasanlage, Nahwärmenetz, Freiflächenphotovoltaikanlagen und zahlreiche Dachanlagen. Geplant ist, den Genossenschaftsmitgliedern auch den vor Ort produzierten Strom anzubieten und Windkraftprojekte anzugehen.

„Aber autark sind wir dadurch nicht“, sagt der Großbardorfer Bürgermeister Josef Demar. „Wir haben nicht zu jeder Zeit genügend Strom aus unseren eigenen Anlagen.“ Die Stromerzeugung durch Photovoltaikanlagen schwankt stark, die erzeugte Menge entspricht meist nicht der aktuell benötigten. Der Ausgleich muss durch Speicher oder das vorgelagerte Stromnetz erfolgen. In Großbardorf wird die „überflüssige“ Energie in das Netz des Bayernwerks eingespeist, über das die

Gemeinde auch versorgt wird, wenn zu wenig Strom erzeugt wird.

**In den vergangenen Jahren** hat die Gemeinde viel geschaffen. Als Bioenergieorf durfte eine Delegation um Josef Demar beim Bundeswettbewerb „Bioenergieorf 2012“ einen Preis entgegennehmen, der mit 10.000 Euro dotiert war. Am Wettbewerb hatten 41 Kommunen teilgenommen. Die Auszeichnung zeigt, dass man auf dem richtigen Weg ist.

**Auch der örtliche Sportverein**, dessen Fußballer in der Bayernliga spielen, profitiert seit 2009 von der Energiewende in Großbardorf. Das Geld für das Dach über der Tribüne kam von der Energiegenossenschaft Großbardorf: Sie nutzt das Dach für eine Photovoltaikanlage; die Dachmiete in Form einer Einmalzahlung ermöglichte den Dachbau.

**Mehr Informationen über den Wettbewerb** des Bundeslandwirtschaftsministeriums unter [www.wege-zum-bioenergieorf.de](http://www.wege-zum-bioenergieorf.de)



MITMACHEN &  
GEWINNEN

# Welten entdecken

Wir verlosen 10 Bücherkisten für Kindergartenkinder. Erfahrene Pädagogen haben sie altersgerecht zusammengestellt.

## Information

### Technischer Kundenservice (Baustrom und Hausanschluss)

T 0941-28 00 33 11  
F 0941-28 00 33 12

### Störungsnummer Strom

T 0941-28 00 33 66

### Störungsnummer Erdgas (bei Gasgeruch)

T 0941-28 00 33 55

Störungsmeldungen werden zu Ihrer Sicherheit aufgezeichnet.

Für weitere Fragen steht Ihnen Ihr Kundenbetreuer gern zur Verfügung. Die Kontaktdaten des Kommunalmanagements finden Sie unter [www.bayernwerk.de/ansprechpartner](http://www.bayernwerk.de/ansprechpartner)

### Der E-Mail-Newsletter zu [kommunal.info](http://kommunal.info):

monatlich, kostenlos, aktuell. Jetzt gleich bestellen unter [www.bayernwerk.de/kommunalinfo](http://www.bayernwerk.de/kommunalinfo)

Von Klassikern der Kinderliteratur über Märchen bis hin zu Neuerscheinungen – die 10 Bücherkisten, die wir dieses Mal verlosen, enthalten die „Weltliteratur“ für Kindergartenkinder, ausgesucht von der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur, mit der das Bayernwerk im Rahmen des Kinderbibliothekspreises zusammengearbeitet. Ein solcher Lesebeziehungswiese Vorleseschatz ist sicher auch in einem Kindergarten in Ihrer Gemeinde willkommen – denn selbst im digitalen Zeitalter gibt es kaum etwas Schöneres als ein fesselndes Buch.

**Die Bücherkisten** vom Bayernwerk enthalten ABC- und Bilderbücher, mit denen sich die Kinder selbst beschäftigen können. Daneben finden sich viele Tierbücher. So lernen die Kinder nicht nur die Tiere auf dem Bauernhof, sondern auch Krokodil und Co. kennen, sie erfahren etwas über deren Lebensräume und fiebern bei den Abenteuern mit, die die Tiere erleben. Die Gedichtbücher in der Überraschungskiste führen in die Welt der Reime ein und

regen die Kleinen an, sich an eigenen Reimen zu versuchen – ein großer Schritt in Richtung Lautproduktion und Sprachgefühl. So bringen die Bücher Kindern auf spielerische Art das Lesen und die Literatur nahe.

**Um an der Verlosung** teilzunehmen, füllen Sie das beiliegende Faxformular aus und senden es bis zum 23. Oktober 2013 zurück.

## Wir gratulieren!

### Gewinner der letzten Ausgabe

In der letzten kommunal.info haben wir fünf öffentliche WLAN-Anschlüsse, sogenannte Hotspots, verlost, an denen man sich als Passant kostenfrei ins Internet einwählen kann. Gewonnen haben diesmal Waldsassen, Hofheim, Höhenkirchen-Siegertsbrunn, Vohenstrauß und Roding.

# Faxantwort

Bitte per Fax senden an 01805 01 48 92

(14 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz)

**Antwort per E-Mail** [kommunal.info@bayernwerk.de](mailto:kommunal.info@bayernwerk.de)

**Antwort per Post** Bayernwerk AG  
Lilienthalstraße 7  
Stichwort: kommunal.info  
93049 Regensburg

Bitte geben Sie Ihre Telefonnummer zur Gewinnbenachrichtigung an.

---

## Gewinnen Sie für Ihre Kommune

**VERLOSUNG**

**Ja,**

ich möchte eine Bücherkiste für einen Kindergarten in meiner Kommune gewinnen.

**BESTELLUNG**

Bitte senden Sie mir 8 x pro Jahr den kostenlosen E-Mail-Newsletter zu [kommunal.info](mailto:kommunal.info) an folgende E-Mail-Adresse:

Frau  Herr

---

(Sie haben gemäß § 28 Absatz 4 Bundesdatenschutzgesetz jederzeit die Möglichkeit, der Verwendung Ihrer E-Mail-Adresse zu widersprechen.)

Einsendeschluss: 23. Oktober 2013

**bayernwerk**

# Faxantwort

Bitte per Fax senden an 01805 01 48 92

(14 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz)

## Bestellen Sie kommunal.info

Sie möchten künftig ein persönliches Exemplar von **kommunal.info** erhalten?

Bitte tragen Sie hier Ihre Adresse ein:

\_\_\_\_\_

Kommune

\_\_\_\_\_

Name, Vorname

\_\_\_\_\_

Funktion

\_\_\_\_\_

Straße, Nr.

\_\_\_\_\_

PLZ, Ort

Bitte geben Sie Ihre Telefonnummer zur Gewinnbenachrichtigung an.

\_\_\_\_\_

**VERLOSUNG**

**Ja,**

ich möchte eine Bücherkiste für einen Kindergarten in meiner Kommune gewinnen.

**BESTELLUNG**

Bitte senden Sie mir 8 x pro Jahr den kostenlosen E-Mail-Newsletter zu kommunal.info an folgende E-Mail-Adresse:

Frau  Herr

\_\_\_\_\_

(Sie haben gemäß § 28 Absatz 4 Bundesdatenschutzgesetz jederzeit die Möglichkeit, der Verwendung Ihrer E-Mail-Adresse zu widersprechen.)

Einsendeschluss: 23. Oktober 2013

**bayernwerk**